

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 6. Stück.

Sonnabend, den 10. Februar 1849.

**Inhalt.**

Mittheilungen der wichtigeren Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung aus den Sitzungen vom Monat Dec. 1848. — Predigtanzeige. — Bibelstunde. — Verzeichniß der Gebornen. — 41 Bekanntmachungen.

**Chronik der Stadt Halle.**

Mittheilungen der wichtigeren Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung aus den Sitzungen vom 4., 7., 11. und 18. Dec. 1848.

1. Die Pflasterung der neuen Zwingerstraße. Wie früher mitgetheilt, hatten die städtischen Behörden im Monat Juli bei der Königl. Regierung den Antrag gemacht, daß dieselbe die Erhaltung des Pflasters auf der neu anzulegenden Zwingerstraße übernehmen, auch in dem Falle einen Zuschuß zu dessen Legung geben möge, wenn die Chaussée-Baubehörde vielleicht wünschte, daß die erste Anlage Seitens der Stadt anstatt mit gewöhnlichem Pflaster mit besserem beschafft werde. Da diese Straße eine große Menge Fuhrwerk von dem fiskalischen Pflaster in der

L. Jahrg.

(6)

Klaus und Leipziger Straße hinweg ziehen und so als ein zweiter Arm des Chausséezuges jene übermäßig befahrenen, jetzt fast gar nicht genügend im Stande zu haltenden Pflasterstrecken schonen wird, so scheint ein solches Verlangen nur der strengsten Gerechtigkeit gemäß, wenn schon in dem früheren Vertrage mit dem Fiscus, auf diese derzeit noch nicht beabsichtigte Straße kein Bedacht genommen ist. Die Königl. Regierung antwortet nun hierauf, daß sie die neue Straße zu übernehmen wohl geneigt sein würde, jedoch nur wenn die beiden in diesem Zuge belegenen Brücken verbreitert würden und außerdem die Commune den Straßenzug innerhalb der Stadt zur eigenen Erhaltung zurücknähme. Auf einen solchen, der Stadt gar keine Hülfe und Ausgleichung gewährenden Vorschlag konnten die Behörden natürlich nicht eingehen und beschloßen, da jetzt zu solchen Verhandlungen der richtige Zeitpunkt nicht sein möchte, später dieselben wieder anzuknüpfen.

2. Der Zwinger. Da die Erdarbeiten für die Stadt nun auch ein Ende erreicht hatten und doch der Andrang Unbeschäftigter gleich stark und dringend blieb, so hatte die Versammlung die Frage an den Stadtrath Kummel gestellt, ob er nicht den noch in längerem Pacht habenden Zwinger schon jetzt der Stadt abtreten wolle. Derselbe erklärte sich hierzu sofort bereit, verzichtete seinerseits auf alle Vergütung für Meliorationen, wogegen die Stadt die Ansprüche auf das wenige ohnehin für sie unwerthe Baum-Inventarium aufgab und es erfolgte demnach die unverzügliche Käufung und Uebernahme.

Bei der nun zu bewirkenden Abtragung der Mauer und Erde, mußte die gleichmäßige und auskömmliche Beschäftigung einer möglichst großen Zahl Arbeiter ebensowohl, als die Ersparniß für die überlastete Stadtkasse berücksichtigt werden. Es fand demnach keinen Anstand die Erdarbeit zu den schon durch hinlängliche Erfahrung festgestellten Accordätzen durch den Stadtbaumeister an eine Anzahl Arbeiter vergeben zu lassen, wobei denselben durch Darleihung der neu beschafften

Karren die Annahme erleichtert wurde. Dagegen ließ sich wohl übersehen, daß im Interesse der Stadt es am vortheilhaftesten sein würde, die Mauer an einen oder einige Unternehmer zu verkaufen, welche dann für den Abbruch und die Beseitigung der ihnen gehö- rigen Steine auf eigene Kosten beliebig zu sorgen hät- ten. Es wäre indessen auf diese Weise den Behörden die Gelegenheit entgangen, sofort mit Berücksichtigung des Bedürfnisses und ohne Zwischen-Personen eine weitere Anzahl Arbeiter zu beschäftigen, und da dies doch wünschenswerth und nöthig war, auch sich vor- aussetzen ließ, daß ein Unternehmer den Abbruch zwar für sich sparsamer bewirken, aber keinesfalls ohne Nutzen annehmen werde, daß er auch die Steine unter den jetzigen Verhältnissen zu einem so geringen Werthe rechnen müßte, daß möglicherweise der Verkauf im Frühjahr höher zu bewirken sein würde, so glaubte die Versammlung, daß das Opfer, welches die Stadt durch Selbstübernahme der Arbeit bringen würde, keinen- falls ein Bedeutendes sein könnte und daß es angemessener wäre, den Abbruch direct an die Arbeiter zu ver- dengen. Dies sollte denn auch, da der Andrang Ar- beitsuchender zu stark war, um eine freie Auswahl zu treffen, in einem öffentlichen Termine geschehen; das Resultat desselben wurde aber dadurch beeinträchtigt, daß ein Arbeiter einen Maurer durch thätliche Dro- hungen vom Mitbieten abhielt. Die Behörden konn- ten also das viel zu hohe Ergebniß der Gebote nicht ge- nehmigen, sondern bestimmten den erfahrungsmäßig vollständig genügenden Satz von 2 Thlr. pro Schacht- rufe für die Stadtmauer und  $1\frac{1}{3}$  Thlr. und  $1\frac{1}{2}$  Thlr. für die Siebelmauern, wozu denen, welche im Termin die Bestbietenden gewesen waren, jedoch mit Ausschluß des Ruheförderers, die Uebernahme des Abbruchs und die Beseitigung des Schuttes in 13 verschiedenen Thei- len überlassen werden sollte. Die Arbeit erfolgte denn auch auf diese Weise, und die gewonnenen Steine werden hoffentlich im Frühjahr bei mehr Baulust gute Abnahme finden.



Mit der Einrichtung der neuen Zwinger steht auch die Regulirung und Verschönerung des Frankenplatzes in Verbindung. Die von einigen Seiten angeregte Idee, denselben künftig zu einem Getreidemarkt zu bestimmen, kann wegen Störung der Schulen keinen Anklang finden, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß dessen Ausstattung mit Bäumen und Graßplätzen das Passendste sein wird. Da aber der Platz jetzt nur aufgefüllten steinigten Boden hat, beschloß man jenen künftigen Anlagen dadurch vorzuarbeiten, daß man denselben, soweit nöthig, 2 Fuß tief ausgraben und die aus dem Kummelischen Zwinger gewonnene Gartenerde hineinfüllen ließ, die sonst tief verschüttet worden und für die Anlagen später in keiner Weise zu ersetzen gewesen wäre.

3. Der Besuch des Weihnachtsmarktes durch fremde Verkäufer ist längst ein Gegenstand der Unzufriedenheit der hiesigen Gewerbetreibenden gewesen, und dabei besonders über das Ueberhandnehmen der fremden Kleider-Magazine geklagt worden. Nach den bestehenden Gesetzen war dem aber nur abzuhelfen, wenn man diesen Markt als bloßen Wochenmarkt behandelte, was dann noch ungleich größere Nachteile hervorgebracht haben würde. Unter den jetzigen dringenden Verhältnissen fürchtete man nun eine doppelt schwere Konkurrenz und es kam zuvörderst das Schneidergewerk um Abstellung ein, woran sich dann der allgemeine Antrag auf Ausschließung aller Fremden reihte. Daß eine solche für den diesmaligen Markt zweckdienlich und nothwendig sei, darüber konnte nur wenig Meinungsverschiedenheit stattfinden, denn nachdem Magdeburg und andere Städte bereits mit dem Beispiel dazu vorausgegangen waren, mußte Halle die Ueberstimmung von allen dort vertriebenen Händlern fürchten, und der traurige Zustand, in welchem die seitherigen politischen Unruhen die hiesigen Handwerker versetzt hatte, machte es doppelt nöthig, daß diesen vorzugsweise Absatz geschafft, Fremde aber abgehalten werden. Es wurde demnach auch sofort

eine Eingabe an das Ober-Präsidium und deren Uebersendung durch den Stadtrath Kummel und Stadtverordneten Friedrich beschlossen, welche eine günstige Bescheidung erwirkten.

Als weitere Frage ward nun aber auch angeregt, ob man eine solche Ausschließung auf dauernde Zeit für die Stadt nützlich und nöthig erachten könne und demnach sie auch für künftige Jahre beantragen wolle. Die Meinungen darüber theilten sich. Einerseits hielt man billig, daß den hiesigen Handwerkern wenigstens dieser Eine Hauptmarkt ganz erhalten werde, da sie ohnehin durch die Jahrmärkte viel Schaden hätten, und hauptsächlich durch Fremde aus den umliegenden kleinen Staaten benachtheiligt würden, welche ihrerseits Preußische Verkäufer gar nicht zuließen. Andererseits meinte man aber, daß grade die zahlreiche Besetzung des Christmarkts durch Verkäufer aller Art auch eine ungemein gemehrte Zahl von Käufern herbeizöge, die, wenn sie nicht diese Auswahl hier hätten, sich in Leipzig oder den näheren kleinen Städten versorgen würden, und daß demnach die fremden Verkäufer der Stadt wie den hiesigen Handwerkern selbst nur gemehrten Absatz und Nutzen brächten. Die Versammlung glaubte jetzt die weiteren Berathungen hierüber aussetzen zu können, da sie gründliche Erwägung erforderten, nicht eilig wären und auch vorauszusetzen sei, daß die Aenderungen der Gewerbe-Ordnung und die zu erwartenden Bestimmungen über die deutsche Freizügigkeit die Frage erledigen oder doch sehr verändern werden. Man wollte also im neuen Jahre darauf zurückkommen.

4. Die Königliche Klinik wurde der Stadt zur Aufnahme der städtischen Cholera-Kranken, gegen Vergütung von  $7\frac{1}{2}$  Egr. pro Tag angeboten und dieses gern angenommen.

5. Die Ueberlassung des Saales auf dem Rathskeller war früher von mehreren Vereinen für ihre Sitzungen in Anspruch genommen, doch war von diesen nur der Preußenderein für constit. Königthum bei

dem Antrage verblieben. Diesem wurde nun der fertig gewortene Saal und ein Zimmer auf Widerruf für Einesen Abend der Woche unentgeltlich zur Benutzung zugestanden, doch mußten die Behörden es dabei ihm ganz überlassen, für Mobilien, Erleuchtung und Heizung zu sorgen, auch die Vorkehrungen zur Reinigung und Instandhaltung zu treffen, da weitere Ausgabe und Sorge hierfür der Stadt nicht zuzumuthen ist.

6. Der Eigenthümer des Hauses Nr. 1736 beantragt die Erlaubniß zur Anlegung eines bedeckten Kanals quer unter der Mauergasse hindurch nach dem neuen Kanal im Moritz-Zwinger, und die Behörden haben unter Vorbedingung der gehörigen Weite, Sicherung gegen Verschlemmung und fortwährender guter Erhaltung nichts dagegen einzumenden.

7. Behufs der Regulirung der Einkommensteuer für 1849 kam in Frage, ob die Freigebung der Roggenmahlsteuer fortbestehend bleiben und die Ersatzsteuer auch ferner durch die Einkommensteuer mit aufgebracht werden solle. Allerdings wurde dabei die Meinung ausgesprochen, daß das Publikum von dem Aufhören jener Steuer keinen Vortheil habe, sondern das Brot gleich theuer bezahlen und die directe Steuer noch überdies aufbringen müsse; andererseits machte man aber geltend, daß nach Ausweis der veröffentlichten Lagen ein Theil der Bäcker das Brot allerdings zu Preisen verkaufe, die den bestehenden steuerfreien Roggenpreisen angemessen wären und daß es demnach nur eigener Wille der Käufer sei, wenn sie anderweitig theurer bezahlen und die dem Publikum durch die Behörde so sehr erleichterten Vortheile der Concurrenz der Bäcker untereinander nicht benutzten. Einstimmig war man darin, daß die Mahlsteuer jedenfalls zu mißliebig sei, als daß jetzt an Wiedereinführung der Roggensteuer gedacht werden könnte und daß sie also auch ferner und bis zur Einführung einer durchganzig neuen Besteuerungsweise fortbestehend bleiben müsse. Nach dem Etat für 1849 bedarf nun

die Stadt, wenn sie den vollen Wohl- und Schlachtsteuerzuschlag behielte, als Zuschuß durch die Einkommensteuer 23,340 Thlr. Dazu dürften indessen außer dem Etat nach den Erfahrungen der letzten Jahre und bei den leider sich so schnell nicht wieder bessernden Nahrungszuständen der Einwohnerschaft wohl noch bis 3000 Thlr. für außerordentliche Ausgaben der Almosenkasse kommen. Sodann erfordert die für den Wegfall der Roggensteuer an den Staat zu zahlende Ersatzsteuer 10,930 Thlr. und zur Deckung des Ausfalls des Communalzuschlags 3650 Thlr., zusammen also die Summe von 40,920 Thlr. Davon geht indessen die gesetzliche Vergütung von Ein Drittel der Weizensteuer wieder ab, welches nach dem Durchschnitt 5950 Thlr., nach Maßgabe der letzten Quartale aber auch wohl bis 7000 Thlr. betragen kann. Ersteres angenommen wäre demnach der Bedarf ungefähr 35,000 Thlr. Da nun in diesem Jahre Ein Steuer-simplum 2737 Thlr. aufgebracht hat, so erfordert derselbe 13 Simpla (35,581 Thlr.), die demnach nothwendig ausgeschrieben werden mußten. Die Versammlung konnte sich hiermit auf die Dauer der jetzigen Steuereinrichtung nur einverstanden erklären, so sehr sie auch diese bedeutende Auflage gerade zu jetziger Zeit bedauerte.

### Predigtanzeige.

**Zu u. v. Frauen:** Montag den 12. Febr. um 8 Uhr  
Hr. Archidiac. Sup. Dryander.

**Bibelstunde.** Die Bibelstunde am 13. Februar muß ausgesetzt werden und wird die nächste den 27. stattfinden.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.

Decbr. 1848. Jan. Febr. 1849.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 30. Dec. 1848 dem Ziegel-  
decker Lorenz eine T., Ernestine Friederike Erdmüthe.

(Nr. 1062<sup>b</sup>) — Den 10. Jan. 1849 dem Nagelschmidt Jäger eine F., Christiane Friederike Johanne. (Nr. 1342.) — Den 13. dem Handarbeiter Herrmann eine F., Sophie Friederike. (Nr. 1432.) — Den 15. dem Kaufmann Dalchow ein S., Ernst Friedrich. (Nr. 723.) — Den 20. dem Handarbeiter Mehl ein S., Carl Heinrich. (Nr. 1395) — Den 22. dem Schiffer Panse eine F., Henriette Caroline Friederike Bertha. (Nr. 2180.) — Den 3. Febr. dem Schlosser Wagner eine F. todtgeb. (Nr. 73<sup>1</sup>.)

Ulrichsparochie: Den 16. März 1848 dem Ober-Postsecretair Thomas ein S., Paul Adolph Eduard Hugo. (Nr. 247.) — Den 1. Nov. dem Schmidt Voigt eine F., Henriette Pauline Auguste. (Nr. 341.) — Den 24. Dec. dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer Glöthe eine F., Kathinka Linna Mathilde. (Nr. 456.) Den 30. dem Oekonomem Lehmann ein S., Paul Albert. (Nr. 1634.) — Den 4. Januar 1849 dem Schmidt in der Eisenbahnwagenfabrik Körnig ein S., Wilhelm Franz. (Nr. 365.) — Den 5. dem Expedienten Statsmann ein S., Willi. (Nr. 245.) — Den 11. dem Handarbeiter Mittler ein Sohn, Carl Gottlob. (Nr. 1566.) — Den 30. ein unehel. S. todtgeboren. (Nr. 392.) — Den 6. Febr. dem Schmidt Conrad eine F. todtgeb. (Nr. 313.)

Moritzparochie: Den 28. Nov. 1848 dem Handelsmann Wipplinger eine Tochter, Christiane Luise. (Nr. 2047.) — Den 3. Jan. 1849 dem Vice-Obermeister Sondershausen eine F., Emma Auguste. (Nr. 614.) — Den 5. dem Schneidermeister Pfeffer eine F., Emma. (Nr. 710.) — Den 11. ein unehel. S. (Nr. 714.) — Den 17. dem Sattler Röder ein S., August Otto Hermann. (Nr. 570.) — Den 28. eine unehel. F. — Den 30. drei unehel. F. — Den 2. Febr. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 15. Jan. dem Lehrer u. Domcantor Keilhack ein S., August. (Nr. 808.) — Den 19. dem Handarbeiter Klingner eine F., Albertine Amelie Caroline Anna. (Nr. 130.) — Den 22. dem Mau





vergeßenen Naumann eine F., Friederike Louise.  
(Nr. 2012.)

Neumarkt: Den 24. Decbr. 1848 dem Schneidermeister Meyer eine Tochter, Christiane Marie Louise.  
(Nr. 1244.)

Glauchau: Den 25. Novbr. 1848 dem Buchdrucker Wahl ein S., Gottlieb Carl Ernst. (Nr. 1848.) —  
Den 22. Jan. 1849 dem Handarbeiter Eckstein eine F., Marie Wilhelmine Bertha. (Nr. 1920.)

#### b) Getauete.

Marienparochie: Den 2. Februar der Gastwirth Krahl zu Ammendorf mit M. K. verwittw. Ehrlich geb. Lehmann.

Ulrichsparochie: Den 2. Febr. der Schuhmachermeister Naundorf mit E. B. Voigt. — Den 4. der Handarbeiter König mit A. E. Bindernagel. — Den 6. der Kaufmann in Ballenstädt Büchting mit D. J. W. Malsch.

Moritzparochie: Den 4. Febr. der Schlosser Gerhardt mit J. S. Heinicke.

Militairgemeinde: Den 5. Febr. der Fäßler Bierende mit M. A. Sederich.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. Januar des Materialwaarenhändlers Abel Ehefrau, alt 46 J. Schlagfluß. — Die Altmosengefönn Johanne Behrendt, alt 73 J. Wassersucht — Den 1. Febr. ein unehel. S., alt 1 W. 5 F. Krämpfe. — Des Schneidermeisters Niewerth S., Carl Wilhelm August, alt 1 J. 1 W. Krämpfe. — Den 2. des Kaufmanns Zumppe Sohn, Hermann Ewald, alt 3 W. 2 W. 5 F. Schlagfluß. — Den 3. des Schlossers Wagner F. todtegeb. — Der Schuhmachergeselle Schneider, alt 25 J. Lungenschwindsucht. — Des Handarbeiters Wölbing S., Wilhelm, alt 1 J. 1 W. Bräune.

Ulrichsparochie: Den 29. Januar der Schriftsetzer Scholle, alt 48 J. Lungenschwindsucht. — Den 30. ein unehel. S. todtegeb. — Den 31. des Verzierers Hamnitsch F., Anna, alt 5 W. Lungentzündung. —

Den 1. Februar der pensionirte Thorcontroleur Kiemschneider, alt 72 J. Altersschwäche. — Den 4. der Buchdrucker Stahl, alt 44 J. Lungenschwindsucht. — Den 5. des Bäckermeisters Bach S., Theodor, alt 9 W. Krämpfe. — Der Schuhmachermeister Reuter, alt 69 J. Cholera. — Den 6. des Schmidts Conrad T. todtgeb.

Moritzparochie: Den 29. Jan. der Almosengenosse Frisch, alt 69 J. Auszehrung. — Den 30. ein unehel. S., alt 5 W. Lungenentzündung. — Den 1. Febr. des Loharbermeisters Brandt Sohn, Wilhelm, alt 2 J. 4 W. Lungenlähmung. — Den 3. der Schrifsetzer Stapf, alt 34 J. Schwindsucht.

Domkirche: Den 30. Januar des Schneidermeisters Richter T., Caroline Amalie Sophie Anna, alt 1 J. 1 W. 1 T. Scharlachfieber. — Den 31. des Tischlers Schulze Zwillingesohn, Carl Eduard, alt 3 W. 2 T. Krämpfe. — Den 1. Febr. des Messerschmidts Deparade S., Johann Carl Adolph, alt 2 J. 8 W. Krämpfe. — Der Armenpolizei, Serceant Loth, alt 74 J. Altersschwäche. — Den 3. der pensionirte Universitätspedell Seewald, alt 88 J. 3 W. Altersschwäche. — Des Coiffeurs Leidenfrost S., Gustav August, alt 6 W. Brechdurchfall.

Neumarkt: Den 30. Jan des Zimmergesellen Müller S., Friedrich Carl, alt 1 J. 5 W. Bräune. — Den 1. Februar die unverehelichte Wilhelmine Junke, alt 30 J. Darmschwindsucht.

Glauchau: Den 29. Jan. des Eigenthümers Schulze Ehefrau, alt 49 J. 9 W. 2 W. 1 T. Nervenfieber. — Der Nachtwächter Poley, alt 65 J. Lungenlähmung. — Den 31. des Schuhmachers Wagner S., Gustav Heinrich, alt 1 W. Brechdurchfall. — Den 2. Febr. des Schuhmachermeisters Kleinschmidt S., Gustav, alt 15 J. Nervenfieber. — Den 3. der Zimmergeselle Berger, alt 54 J. Abzehrung. — Des Zimmermanns Beck T., Amalie Friederike, alt 4 W. Krämpfe. — Den 5. der Schüler der lateinischen Hauptschule des

hiesigen Waisenhauses Friedrich Wilhelm Arthur Koch,  
alt 16 J. 9 M. Darmentzündung.

Militairgemeinde: Den 30. Januar der Veteran  
Hennig, alt 50 J. Cholera. — Den 31. der Musketier  
Löschper, alt 24 J. 8 M. Cholera. — Den 4. Febr.  
des Veteranen Hennig S., Joh. Friedrich, alt 1 W.  
Schlagfluß.

### Bekanntmachungen.

Bis heute sind hier an der Cholera

erkrankt	genesen	gestorben	in Behandlung
189	91	74	24 Personen.

Halle, den 8. Februar 1849.

Der Magistrat.

Im Auftrage des Herrn Dr. Düffer habe ich  
zum Verkaufe des Roths zum Fuchs und der Hälfte des  
Roths zum Schaaf, sowie der dem Herrn Dr. Düffer  
gehörigen Salzgüter Licitationstermin auf den 21. künftigen  
Monats, also den ein und zwanzigsten Februar dies  
es Jahres Nachmittags drei Uhr in meiner Wohnung  
anberaumt und lade dazu Kauflustige ein. Die Bedin-  
gungen werden im Termin bekannt gemacht und können  
auch schon vorher bei mir eingesehen werden. Die Rothe  
werden einzeln ausgebaut.

Halle, den 2. Januar 1849.

Der Justizcommissar Ebmeier.

Ein Logis von 2 Stuben, 3 — 4 Kammern wird  
zum 1. April von einer ruhigen Familie zu mietzen ge-  
sucht. Näheres bei S. A. Hering.

Glacéhandschuh werden gewaschen und schwarz ge-  
färbt, d. Paar 1 $\frac{1}{4}$  Sgr., Ober, Leipziger Str. Nr. 1609.

Kanarienhähne sind zu verkaufen Neustadt Nr. 592.

Zu verkaufen ist ein Flügel mit Janitscharmusik.  
Zu erfragen beim Wehlhändler Brandt, Rittergasse  
Nr. 681.

## J a n u s ,

Lebens- und Pensions- Versicherungs- Gesellschaft in Hamburg.

Grund- Kapital: Eine Million Mark Banco.

Die Gesellschaft huldigt den liberalsten Principien und übernimmt unter den billigsten Bedingungen Versicherungen auf gesunde und kranke Leben.

Sie gestattet vierteljährliche und monatliche Zahlungen.

Um ein Kapital von Eintausend Thalern zu versichern, sind monatlich zu entrichten, gesetzt, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

25 Jahre,	30 Jahre,	35 Jahre,
1 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.	1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.	2 Thlr. 6 Sgr.
40 Jahre,	50 Jahre,	
2 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf.	3 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.	

Gegen eine mäßige Zusatzprämie erwirbt der Versicherte das Recht, die versicherte Summe selbst in Empfang zu nehmen, sobald er ein bestimmtes Lebensziel erreicht hat. — Der Bürgerwehrdienst erheischt keine Erhöhung der Prämie.

Die Gesellschaft zahlt auch das versicherte Kapital, wenn der Versicherte bei Vertheidigung seines Lebens oder Eigenthums oder bei Hülfsleistung in Gefahr sich befindender Mitmenschen den Tod findet.

Herrn Premierlieutenant Schreiber in Halle a./S. haben wir die Haupt-Agentur für den Regierungsbezirk Merseburg übertragen.

Prospecte und Antrag-Formulare werden unentgeltlich gegeben.

Hamburg, am 1. Januar 1849.

Die Direction des Janus.

Nieth. Aug. Wilh. Schmidt.



**Leihhaus = Auction.**

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder auß den Monaten September, October, November, December 1847 und Januar, Februar 1848 findet am 16. April dieses Jahres und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr ab in unserm Geschäftslocale große Märkerstraße Nr. 456 statt. Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 30. März zulässig.

Halle, den 8. Februar 1849.

Glöthe & Comp.

**Auction.**

Dienstag den 13. d. M. Nachmitt. 1 Uhr u. folg. Tags soll in der gr. Steinstraße Nr. 196 der Nachlaß der Wad. Jäckel, bestehend in 2 goldenen Panzerketten, dergl. Ringen, silbernen Suppen-, Punsch- u. Fischkellen, einigen Dhd. dergl. Eß- u. Kaffeelöffeln, 2 dergl. Dosen, 1 Wanduhr in Goldrahmen, Porzellan u. Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Betten, Matrasen, sehr guter Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, Kleidungsstücken, Weubels u. dergl. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt.

Dienstag den 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen Bauhof Nr. 309 folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden:

circa 40 Stück große Branntwein-, Del- und Waserserfässer, mehrere Kisten, zu Torflasten sich eignend, Fensterläden und Hausthüren, einige Oefen, Tische, Stühle, eine Treppe, ein ganz guter Thorweg, ein neuer Kleiderschrank und noch mehrere Gegenstände.

Ich suche sogleich oder den 1. März ein kleines, freundliches Logis, doch nur in einem Hause, wo ich die Bahn zur Ordnung nicht zu vertreten habe, oder wo man sich frech erlaube, Injurien, welche auf Lügen gegründet, anzubringen, wogegen ich mich zu rächen nöthig habe. Nr. 308 eine Treppe hoch rechter Hand die erste Thür werden von 8 bis 9 Uhr in meiner Wohnung Adressen angenommen.

L. Wegewig.

**Hausverkauf.**

Ein Haus auf dem Neumarkt, Wallstraße Nr. 1090<sup>a</sup>, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof und Gartenraum, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

**Häuser** zu verschiedenen Preisen sind zu verkaufen durch **A. Linn**, Lucke Nr. 1386.

**Zu kaufen werden gesucht:** ein Haus in einer frequenten Straße zu 2000—2500 Thlr. und 2 Häuser mit Hofraum zu 1800 und 600 Thlr. durch **A. Linn**, Lucke Nr. 1386.

Eine Stube nebst Kammer an einen einzelnen Herrn oder Dame ist zum 1. April zu vermieten in Nr. 56 große Ulrichsstraße.

Großer Schlamm Nr. 957 ist ein Logis von 3 Stuben, Kammern, Kochstube, Keller, Boden, Mitgebrauch des Waschhauses, mit oder ohne Stallung, zum 1. April zu beziehen.

Zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist die obere Etage meines Hauses Leipziger Straße Nr. 289.  
**Ludwig.**

Große Ulrichsstraße Nr. 32 sind 2 Stuben und Kammern 3 Treppen hoch zu vermieten. Das Nähere Thalgaſſe Nr. 854 eine Treppe hoch.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammern und Zubehör ist zum 1. April c. zu vermieten in Nr. 600 am Moritzthor.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist zum 1. April zu vermieten Schmeerstraße Nr. 491.

**Jacob:** Na Lude, wat werschte weren ufte Ostern, wennte auste Schule kommst? **Na Bäcker,** da braucht mer wenigstens nich zu hungern. **Ne Lude,** da bleib mer vun Halse mit deinen Bäcker, da werschte immer als Gefelle Du genenne, det wer was vor mir. **Ne lieber Schuster.**

Sehr delikate, aufs feinste  
marinirte Heringe

empfang

C. Kramm.

Neue Delikatesß-Heringe,

100 Stück 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., empfang so eben

C. Kramm.

Leere Weinflaschen kauft zum höchsten  
Preis Carl Kramm.

Mohrrübensaft

empfang sehr süß und empfiehlt billigst

Gustav Sessel, Klausstraße.

Einen leichten einspännigen gebrauchten Leiterwagen  
so wie auch einen leichten Pflug und eine Egge sucht zu  
kaufen der Sattlermeister Zander, große Ulrichsstraße  
Nr. 55.

Ein Hausmädchen, so wie ein Mädchen, das wo  
möglich in einer Stärkemacherei gearbeitet hat, finden zum  
1. April einen Dienst Strohhof Nr. 2062.

Ein junges Mädchen, welches im Plätten und  
Haubenmachen geübt ist, findet eine Stelle Barfüßer-  
straße Nr. 126.

Mehrere Mädchen können beim Cigarrenmachen be-  
schäftigt werden Strohhofspitze Nr. 2115.

Ein ordentliches, häusliches Dienstmädchen wird  
zum ersten April gesucht am Steinthor Nr. 1550.

Ein ordentliches und reinliches Mädchen findet zum  
1. April einen Dienst große Klausstraße Nr. 891.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. April  
gesucht. Das Nähere in Nr. 505.

Für den Vertrieb eines neuen Kunstwerkes finden  
noch ein Paar gewandte Colporteurs Beschäftigung durch  
die lithogr. Anstalt von Ludw. Fernow, gr. Stein-  
straße Nr. 128.

Der Uhrmacher Lindner hat in diesem Blatte vor einigen Wochen bekannt gemacht, daß er meinem Sohne — welcher übrigens nicht Bursche, sondern Uhrmacherlehrling war — das Ertheilen von Tanzunterricht verboten habe. Welche Gründe den ic. Lindner zu dieser Annonce veranlaßt haben, kann ich mir nicht erklären, da mein Sohn nie öffentlich Tanzunterricht ertheilt und solches zu thun auch nie beabsichtigt hat. Wenn aber mein Sohn seine Freunde auf ihren Wunsch zu einem Tanzkränzchen vereinigt und diese darin im Tanze angeleitet hat, so ist dies jedenfalls keine Handlung, welche zu verbieten in Herrn Lindner's Befugniß lag.

Schönebeck, den 7. Februar 1849.

A. Gröbler.

Eine Servante, welche von einem Lehrburschen bei der letzten Meubel-Lotterie gewonnen, steht billig zu verkaufen bei Herrn Seilermeister Heinze, Leipziger Straße Nr. 1627.

Ein halbes Duzend hellpolirte Rohrstühle stehen zu verkaufen Neumarkt, Geiststraße Nr. 1130 im Hintergebäude.

Eine Saphirstelle nebst Schüsselstück ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen Brunnenplatz Nr. 1422.

Sonntag den 11. Februar Nachmittag 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Arbeiter-Verein im Locale des grünen Hofes.

Der Vorstand.

Die vereinigten Baugewerke der Maurer, Zimmer- und Ziegeldeckergesellen werden ersucht, Sonntag den 11. Februar Nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Erfurt wegen wichtigen Besprechungen sich zahlreich und pünktlich einzufinden.

Sonntag den 11. d. M. Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei **Sergberg** in Passendorf.

Montag den 12. Februar frische Pfannkuchen und Tanz bei **W. Kurz** in Wilkens Garten.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)